

Neues aus der KASA

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Ausgabe 3/2018

Liebe Freunde und Unterstützer der KASA,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie wieder über den Stand und die Neuigkeiten in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) informieren.

DIE KUNST DES SCHENKENS: ich hab' schon alles!

Vor einigen Wochen erreichte uns in der KASA eine freudige Nachricht. Zwei Jubilare aus unserem Dekanat, die ihren 60. bzw. 70. Geburtstag feierten, sagten:

„Ich möchte keine Geschenke, ich habe doch alles, was ich brauche.“

Schon bei den Einladungen war dann auch deutlich zu lesen: Anstelle von Geschenken erbaten die Geburtstagskinder eine Spende für die KASA.

Geld was in der KASA gerade dringend gebraucht wurde, denn durch die hohe Not Betroffener waren der Waschmaschinenfond und auch der Familiennothilfefond bereits Ende Oktober restlos aufgebraucht. Die neuen Gelder werden über diese Fonds 1 zu 1 an Bedürftige weitergeleitet.

So konnten sich durch eine der beiden Spenden bereits zwei Familien über eine neue Waschmaschine freuen.

Das restliche Spendengeld soll im Familiennothilfefond vor allem Familien und Beziehern von Hartz-IV oder Grundsicherung für Überbrückungshilfen in Notlagen zu Verfügung stehen.

Auch unsere MachMitMenschen im Freundeskreis der KASA sorgten mit ihren Spenden dafür, dass wir zusätzliche Angebote wie die ehrenamtliche Antragsprechstunde oder die ehrenamtliche Beratung zu Alter und Schwerbehinderung aufrechterhalten konnten. Beide Angebote haben sich mittlerweile gut etabliert. Viele Betroffene sind so dankbar für diese zusätzlichen Hilfen und das gute Gefühl hier in der KASA Ansprechpartner finden, egal, ob die Probleme einfach oder kompliziert sind.



Von links: Cathrin Holland, Andrea Dehler, Praktikantin Lea, Mader, Gudrun Strehl

Ein Engagement in dieser Weise ist auch für uns nicht alltäglich. Ganz herzlich möchten wir uns deshalb bei allen bedanken, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, Menschen in Not das Gefühl zu vermitteln, dass sie nicht alleine sind und dass andere solidarisch zu ihnen stehen.

Familiengeld - Der Wille war da

Gut gedacht ist noch lange nicht auch gut gemacht. Das erleben gerade viele Familien im ALG-II-Leistungsbezug.

Eigentlich ist die neue Landesleistung ein Grund zum Jubeln, entlastet sie doch Familien mit Kindern von vollendeten 1. bis einschließlich 3. Lebensjahr.

250 € mehr Geld für junge Familien pro Kind (ab dem dritten sogar 300 €) ist gerade für Familien mit geringem Einkommen eine große Hilfe.

Doch auch hier liegt der Teufel gerne im Detail. Das Gesetz ist so schnell verabschiedet worden, dass es bei der Umsetzung noch große Anlaufschwierigkeiten gibt.

Gerade die Diskussion mit der Anrechnung des Familiengeldes auf ALG-II-Leistungen (Hartz-IV) bringt den betroffenen Familien außer Rennereien und zusätzliche Antragstellungen keine Vorteile.

Betroffen sind aber auch Familien, die bisher aufgrund ihres geringen Einkommens von den Kinderbetreuungskosten befreit waren, die das Jugendamt übernommen hatte.

Betroffen sind auch junge nichtverheiratete Mütter, die den Mindestsatz der Krankenkassenbeiträge selbst zahlen müssen, da sie aufgrund fehlenden sozialversicherungspflichtigen Einkommens keine Pflichtmitgliedschaft in der Krankenkasse haben.

Für Menschen mit wenig Geld sind dies riesige Hürden. 250,00 € sind viel Geld, aber davon 185 € Krankenkassenbeitrag zahlen oder 130 € für Kinderbetreuungskosten tun schon weh. Da stößt so eine Leistung schon bitter auf.



Arbeitslosengeld II (Hartz-IV) - 2019 erhöhen sich die Regelleistungen

Ab dem 01.01.2019 können sich Hartz IV Betroffene – immerhin etwa sechs Millionen Bedürftige – über mehr Geld im Monat freuen.

Regelbedarfsstufen 2018 und 2019 in Euro je Monat

Regelbedarfsstufe (RBS)	2018	ab 1. Jan. 2019	Veränderung
RBS 1: Alleinstehende	416	424	+8
RBS 2: Partner, Paare	374	382	+8
RBS 3: junge Erwachsene, Volljährige ab 18 im Haushalt	332	339	+7
RBS 4: Jugendliche 14-17 Jahre	316	322	+6
RBS 5: Kinder 6-13 Jahre	296	302	+6
RBS 6: Kinder 0-5 Jahre	240	245	+5

Einfach gut Kochen mit Christiane

So lautete das Motto, unter dem die KASA am 27. Oktober und 17. November wieder eingeladen hat. Durchgeführt wurde das gelungene Projekt von Christiane Joanni, ehemalige Praktikantin bei der KASA, die in Würzburg Soziale Arbeit studiert, die vor dem Studium bereits eine Kochlehre erfolgreich absolviert hat. So entstand die Idee, einen Kochkurs für den schmalen Geldbeutel durchzuführen.

Da die meisten teilnehmenden Frauen schon sehr viel ausprobiert haben, um mit dem wenigen Geld doch abwechslungsreich zu kochen, stand neben dem Lerneffekt eindeutig das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund. Häufig auf sich gestellt, mit dem Gefühl alleingelassen zu sein, genossen die Teilnehmenden allesamt das soziale Miteinander. Das abschließende Essen an der großen, schön gedeckten Tafel genossen alle sehr nach dem Motto „Gemeinsam schmeckt's nochmal so gut!“.

„Mit dem Herzen dabei“ Ein Gottesdienst mit der KASA am 16. Dezember 10:00 Uhr in St. Stephan

Viele kennen sie, die sieben klassischen Werke der Barmherzigkeit aus dem Matthäus Evangelium 25, Vers 31 folgende: Hungrige speisen, Durstige tränken, Kranke pflegen usw. Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat diese neu formuliert, wir MitarbeiterInnen von der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit möchten diese gerne am 3. Advent in der Stephanskirche vorstellen.

„Barmherzig ist wer ein Herz hat“. Es bedeutet ein Herz haben auch für die Armen, für die Menschen am Rande der Gesellschaft. Es bedeutet aber auch, ein Herz haben für sich selbst.

Armut hat viele Gesichter. Meist geht mit einer wirtschaftlichen Armut auch eine seelische einher. Ausgrenzung und Vereinsamung sind häufig die Folge. Gerade in der Vorweihnachtszeit haben die Menschen eine starke Sehnsucht nach Gemeinsamkeit, nach

SCHENKEN

*Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.*

Joachim Ringelnatz



Lassen Sie sich inspirieren, es gibt viele Möglichkeiten, Herz zu zeigen.

